



STARTER PACK

EXTINCTION REBELLION SCHWEIZ

xrebellion.ch

contact@xrebellion.ch

facebook.com/XRSwitzerland

The background of the entire poster features a repeating pattern of stylized, light gray illustrations of human skulls and hourglasses. The skulls are positioned at the corners and midpoints of the grid, while the hourglasses are placed between them. The central text is superimposed over this pattern.

SAGT DIE WAHRHEIT UND HANDELT DANACH.

*das inoffizielle Motto von
Extinction Rebellion*



Wir, Extinction Rebellion („XR“) sind eine internationale, dezentral organisierte Bürgerrechtsbewegung, deren Ziel es ist, den nötigen umfassenden und tief greifenden Wandel zu erreichen, um das Risiko der Auslöschung der Menschheit und des Kollapses unserer Ökosysteme zu minimieren. Wir handeln aus Liebe zum Leben für eine lebenswerte Zukunft aller Lebewesen auf diesem Planeten. Wir rufen alle, unabhängig von politischer Neigung, Konfession oder Herkunft auf, sich der Rebellion für das Überleben anzuschliessen.

DER ERNST DER LAGE

Trotz der seit 30 Jahren immer lauter werdenden Warnungen von NGOs, der UN und tausenden Wissenschaftler*innen weltweit, haben Regierung und Wirtschaft weder das Ausmass der Krise anerkannt und kommuniziert, noch wirksame Massnahmen eingeleitet, die ökologische Krise abzuwenden. Wir sind an dem Punkt, dass, wenn wir als Gesellschaft „weiter wie bisher“ agieren, das Fortbestehen dieser Zivilisation und das Leben unserer Kinder und Enkelkinder auf dem Spiel steht. Auch nach jahrzehntelangem Demonstrieren, Plakatieren und Mobilisieren konnten selbst die aktivsten NGOs und Bewegungen keine Änderung der Verhältnisse erreichen. Ganz im Gegenteil, seit dem Bekanntwerden der Risiken sind Treibhausgasemissionen weltweit 60% gestiegen.

Während uns die Zeit davon läuft, ist unsere Regierung im Stillstand des politischen Tagesgeschäftes gefangen. Herkömmliche Mittel zur politischen Willensbildung helfen nicht weiter. Uns bleibt im Angesicht der tödlichen Dringlichkeit der Lage nur noch die Rebellion, um die Regierung und Gesellschaft aufzurütteln und zum Handeln zu bewegen.

ZIEL & STRATEGIE

Wir wollen durch Mobilisierung und kreative Aktionen zivilen Ungehorsams verschiedenster Art und Störwirkung auf die globale Katastrophe aufmerksam machen. Wir wollen eine kritische Masse von Bürger*innen aus allen Schichten und Gruppen der Bevölkerung für die Rebellion aktivieren – mindestens 3,5%. Durch Bildung von unterstützenden Netzwerken, engen Beziehungen und einer Kultur der Regeneration wollen wir eine nachhaltige, resiliente Bewegung aufbauen, den nötigen politischen Willen und gesellschaftlichen Wandel hervorrufen kann.

Wir werden so lange protestieren, blockieren und rebellieren, bis unsere Forderungen vollumfänglich umgesetzt werden. Jeweils im Frühling und im Herbst des Jahres werden wir in Ländern, Städten und Orten rund um die Welt in massiven Aktionen unseren Forderungen Ausdruck verleihen. Dazwischen nehmen wir uns die Zeit, zu lernen, uns neu zu gruppieren und durch lokale Aktionen weiter zu wachsen. Aktuell bereiten wir uns auf die nächste globale Rebellionswoche für den Anfang Oktober 2019 vor.

1) Die Wahrheit

Die Regierungen legen die Wahrheit über die tödliche Bedrohung durch die ökologische Krise offen und revidieren alle Gesetze, die ihrer Bewältigung entgegenstehen. Darüber hinaus kommunizieren die Regierungen in Kooperation mit den Medien die Dringlichkeit des Umsteuerns, und was jede*r Einzelne, jede Gemeinde und jedes Unternehmen dazu beitragen kann.

2) Sofortiges Handeln

Die anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen werden über alle Sektoren hinweg bis 2025 auf Netto-Null reduziert. Der ökologische Raubbau wird mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln eingedämmt und – wenn möglich – wieder rückgängig gemacht. Zentrale Zielsetzung der Gesellschaft ist es in Zukunft, das Klima und die Ökosysteme der Erde so zu stabilisieren, dass sie allen Menschen und allen Arten, zuvorderst den am stärksten gefährdeten, ein sicheres Zuhause bietet.

3) Mitbestimmung

Die Regierungen berufen Bürger*innenversammlungen ein, die auf Basis partizipatorischer Demokratie ausarbeiten, wie die oben genannten Ziele verwirklicht werden. Dabei sind die Bedürfnisse derjenigen, die von der ökologischen Krise am stärksten betroffen sind, besonders zu berücksichtigen, sowie die allgemeine Erklärung der Menschenrechte einzuhalten.

WARUM KEINE KONKRETEN MASSNAHMEN VORSCHLAGEN?

XR hat die strategische Entscheidung getroffen, keine konkreten Vorschläge zu unterbreiten, wie die Klima- und Umweltkrise zu lösen ist. Es gibt bereits seit Jahrzehnten genügend Lösungen und Ansätze, wie den allgegenwärtigen Krisen begegnet werden kann.

Unser Schwerpunkt liegt hingegen auf der Schaffung von Entscheidungssystemen wie den Bürger*innenversammlungen, in denen die Bürger voneinander lernen und gemeinsam die Entscheidungen treffen können, die nötig sind, die Krisen abzuwenden und ein menschlicheres, ökologischeres System zu schaffen. Die Voraussetzung dafür ist, wie in Forderung 1) formuliert, dass der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft das tödliche Ausmass und die Dringlichkeit der ökologischen Krise bewusst ist.

Zu 1) Bisher war es üblich, dass Horrormeldungen zur Klimakrise Hoffnungsvoll oder positiv kontextualisiert werden (z.B. mit dem freundlichen Hinweis, zu recyceln oder bei der Flugreise Emissionsausgleich zu kaufen). Diese positive Kommunikation erlaubt, dass der/die Empfänger*in weiterhin nicht dem Problem angemessen handelt, sondern in dem Glauben bleibt, dass individuelle, kleine Anpassungen des Lebensstils ausreichen, oder dass „sich jemand anderes darum kümmern wird“. Wir sind der Meinung, dass nur negative Kommunikation in Bezug auf die ökologische Katastrophe bei einer ausreichenden Menge von Bürger*innen den nötigen Handlungsdrang auslösen wird (die sog. Verschiebung des Overton-Fensters). Nur wenn jede*r versteht, was auf dem Spiel steht, ist angemessenes gesamtgesellschaftliches Handeln überhaupt möglich.

Zu 2) Das 2025-Ziel mag unrealistisch klingen, ist aber absolut notwendig. Um unter dem 1.5°-Ziel zu bleiben, verbleibt Deutschland noch ein Emissionsbudget von anteilig ca. 3,1 Gigatonnen CO₂. Dies ist bei aktuellen Emissionsraten in 4 Jahren aufgebraucht (siehe: scilogs.spektrum.de/klimalounge/wie-viel-co2-kann-deutschland-noch-ausstossen/).

Des Weiteren würde der blosse Versuch, diese Deadline einzuhalten, ein Handeln in der notwendigen Geschwindigkeit erfordern und der Wirtschaft – die Unsicherheit überhaupt nicht mag – ermöglichen, sich auf diese Ziele einzustellen. Schnell wird dann gesellschaftlich ein „Point of no return“ eintreten, an dem die Veränderungen nicht mehr rückgängig zu machen sind. Selbst wenn wir die 2025-Deadline überschreiten, wären wir so auf dem Weg zu Netto-Null.

Ein ambitioniertes Ziel ist auch eine effektive Kommunikations- und Verhandlungstaktik für den Fall, dass es zur Schacherei um Reduktionsziele und Zeitrahmen kommt. Je ambitionierter unsere Forderungen zu Beginn sind, desto positiver wird ein Kompromiss für den Planeten.

Zu 1 + 2) Die Strategie basiert auf den Ergebnissen der Zusammenarbeit von XR u.a. mit der „Climate Mobilization“-Bewegung (www.theclimatemobilization.org)

Zu 3) Bürgerversammlungen sind ein erprobtes Mittel, um über Themen, die für den bisherigen regulären Politikbetrieb zu unbequem sind, zu verhandeln und Entscheidungen im Konsens mit allen Betroffenen zu finden. XR arbeitet hierzu mit der Sortition Foundation (www.sortitionfoundation.org) zusammen. In Deutschland gibt es die Initiative „Esgehtlos“ (www.esgehtlos.org) sowie den Verein „Mehr Demokratie e.V.“ (www.mehr-demokratie.de) die sich beide mit diesem Thema auseinandersetzen.

WEITERE QUELLEN

Scientists4Future: www.scientists4future.org/fakten/

The Climate Mobilization: www.theclimatemobilization.org

Beyond Zero Emissions: bze.org.au

Rapid Transition Alliance: www.rapidtransition.org

Green New Deal Group: www.greennewdealgroup.org

One Million Climate Jobs: www.campaigncc.org/climatejobs

The Breakthrough Institute: www.breakthroughonline.org.au

PRINZIPIEN UND WERTE

6

Diese Prinzipien und Werte bringen und halten uns als Bewegung zusammen. Sie sind die Grundlage unserer Zusammenarbeit, unseres Verhaltens und sie definieren, wer wir sind.

- 1 Wir haben eine gemeinsame Vision der Veränderung:**
Eine Welt zu schaffen, die auch für zukünftige Generationen lebenswert ist.
- 2 Unser Fokus liegt auf dem Erreichen des Notwendigen**
Wir wollen mindestens 3,5% der Bevölkerung mobilisieren, um eine kritische Masse an Unterstützung und öffentlicher Meinung für den nötigen Wandel zu erreichen.
- 3 Wir brauchen eine Regenerationskultur**
Wir schaffen eine Kultur, die uns gesund, anpassungsfähig und belastbar erhält.
- 4 Wir stellen uns selbst und unser toxisches System offen in Frage**
Dabei verlassen wir unsere Komfortzonen, um für Veränderungen in Aktion zu treten.
- 5 Wir reflektieren und lernen**
Wir folgen einem zyklischen Prozess aus Aktion, Reflexion, Lernen und dem Planen weiterer Aktionen. Wir entwickeln uns weiter, indem wir von anderen Bewegungen und aus unseren eigenen Erfahrungen lernen.
- 6 Alle sind willkommen – so wie sie sind**
Wir arbeiten aktiv daran, ein geschütztes und zugängliches Umfeld zu schaffen.
- 7 Wir stellen Machtstrukturen in Frage**
Wir wollen hierarchische Machtstrukturen aufbrechen, um eine gerechtere Mitbestimmung zu ermöglichen.
- 8 Wir vermeiden Anschuldigungen und Hetze**
Wir leben in einem toxischen System, doch daran sind keine Individuen schuld.
- 9 Wir sind eine gewaltfreie Bewegung**
Gewaltfreie Strategien und Methoden sind das effektivste Mittel, gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen.
- 10 Wir stützen uns auf Selbstbestimmung und Dezentralität**
Gemeinschaftlich erschaffen wir die Strukturen, die nötig sind um bestehende Machtverhältnisse herauszufordern. Alle, die diese Prinzipien und Werte beherzigen, können im Namen von Extinction Rebellion handeln.

**DIE ZUKUNFT, DIE
WIR WOLLEN,
MÜSSEN WIR
ERFINDEN. SONST
BEKOMMEN WIR
EINE, DIE WIR
NICHT WOLLEN.**

frei nach Joseph Beuys

Bei XR sind alle willkommen, so wie sie sind*. Wenn Du die selben Ziele hast wie XR, und wenn Du den selben Prinzipien folgst wie XR, dann kannst Du im Namen von XR das tun, was du für richtig hältst, entweder alleine oder in einer Gruppe. Du brauchst keine Erlaubnis, du kannst es einfach in die Tat umsetzen. Die anderen bei XR können Dich kollektiv unterstützen – wenn Du darum bittest und sich jemand bereit erklärt.

*(*Ausser Rechtsextreme und andere Intolerante jedweder politischer Spielart)*

FINDE ODER GRÜNDE EINE BEZUGSGRUPPE

Bezugsgruppen sind, grob gesagt, 8-12 Personen, die ähnliche viel Zeit, ähnliche Interessen oder ähnliche Risikobereitschaft aufweisen. Es können aber auch einfach Personen sein, die sich gut verstehen und zu Freunden wurden!

Bezugsgruppen können jederzeit im Namen von XR autonom Aktionen durchführen (z.B. den Zugang zu einer Erdölkonferenz blockieren). Sie können sich aber auch an Massenaktionen von Extinction Rebellion beteiligen (z.B. eine Strasse blockieren), indem sie sich mit anderen lokalen Bezugsgruppen zusammenschliessen. In jedem dieser Fälle entscheidet die Bezugsgruppe selbst, wie sie sich mit der Aktion auseinandersetzen will (z.B. Verhaftbarkeit, Stil, Spiritualität). Für alle Aktionen müssen die Bezugsgruppen nur daran denken, sich jederzeit an die Prinzipien und Werte, sowie den gemeinsamen Aktionskonsens zu halten.

Ein guter Zeitpunkt, um eine Bezugsgruppe (mit der du Aktionen planst und durchführst), oder einen generellen Einstieg zu finden, sind z.B. die Aktionstrainings, Onboardings oder offenen Treffen in deiner Umgebung. Diese Workshops und Treffen laufen regelmässig und werden über die Website und den Newsletter angekündigt. Am einfachsten ist es natürlich, wenn du dich mit Gleichgesinnten aus deiner direkten Umgebung zusammen tust, aber dies ist kein Muss.

AKTIONSPLANUNG – BEST PRACTICES

Eine Aktion zu planen bedeutet viel Vorarbeit und, vor allem wenn mehr Personen als z.B. du selber teilnehmen, viel Verantwortung. Erfahrungsgemäss klappt dies besser, wenn du dich von vorher herein in einer Bezugsgruppe engagierst, ein Planungsteam bildest oder dich einem Team anschliesst.

Wenn Ihr eine Aktion plant, stellt sicher, dass ihr vorher ein Ziel oder einen Zweck definiert. Dann überlegt euch, wie ihr dieses Ziel erreicht, und wie ihr messen könnt, ob das Ziel erreicht wurde oder nicht. Definiert Rollen (z.B. Ordner*in, Polizeikontakt, Regeneration, Beobachter*in,

Social Media etc.) und plant den zeitlichen Ablauf. Ein Planungsdocument und weitere Tipps stehen euch durch die AG Aktionskoordination zur Verfügung.

9

Wie in den Prinzipien steht, sind legen wir Wert auf das gemeinsame Lernen und die Weitergabe des Gelernten. Nach jeder Aktion sollte es daher eine gemeinsame Nachbesprechung geben, in der ihr reihum erörtert, was gut lief, was schlecht lief, und was ihr verbessern wollt. Eure protokollierten Ergebnisse können euch dann ermöglichen, bei der nächsten Aktion besser zu planen. Anderen helfen eure Ergebnisse wiederum, effizienter und zu planen und ggf. einige mögliche Fehler und Risiken von vorne herein zu vermeiden.

RISIKEN BEI AKTIONEN

Grundsätzlich gilt: weder bist du bei Aktionen im Namen von XR gezwungen, dich der Gefahr der Ingewahrsamnahme auszusetzen, noch ist die Bereitschaft dazu Vorbedingung für die Teilnahme bei XR generell.

Um es zu erleichtern, das Risiko einer Aktion zu bewerten, benutzen wir die Einteilung in drei spezifische Risikolevel. Die Planung und Vorbereitung geschieht dann mit der Zustimmung und dem Konsens der Teilnehmer*innen, dass die Risiken Teil der Aktion sind und bewusst eingegangen werden:

- Level 0: Legale Aktionen. Angemeldete Demos, Stände, Sprühkreide, Flyern etc.
- Level 1: Die Aktion oder Komponenten davon sind rechtswidrig. Der Aufforderung der Polizei, sich zu entfernen oder abzubauen, wird jedoch Folge geleistet.
- Level 2: Die Aktion kann wie bei Level 1 ablaufen, nur werden vorläufige Festnahmen oder Gewahrsam bewusst als Konsequenz der Aktion geplant und in Kauf genommen

AKTIONSIDEEN ZUM STARTEN (LEVEL 0)

- Flashmobs
- Urbane Verschönerung
 - * Kreide (-spray), Schablonieren
 - * Banderolen aus Papier an Fahrräder oder Geländer befestigen,
 - * Schilder an Geländer, Türen oder Statuen hängen
 - * Stickern, Tapeten kleistern, „Kommentieren“ mit einem Edding
- Angemeldete Demos:
 - * Bei Fridays for Future oder anderen Demos als Ordner*in aushelfen
 - * Die-Ins, Swarming, Mahnwachen, Trauermärsche
 - * Camping auf und Blockieren von Kreisverkehren

ARBEITS- UND KOORDINATIONSGRUPPEN

10

DEZENTRALITÄT UND EIGENVERANTWORTUNG

Es ist wichtig zu wissen, dass Extinction Rebellion keine vertikale Machtstruktur hat, bei der dir jemand sagt, was du tun sollst. Es gibt grundlegende Ziele und Arbeitsweisen, denen jeder folgt, und innerhalb dieser Grenzen übernehmen Menschen Rollen und Verantwortlichkeiten und erfüllen diese nach eigenem Ermessen. Jede Person oder Gruppe kann sich autonom um die Themen organisieren, die sich für sie am dringlichsten fühlen. Wir integrieren die Prinzipien der sog. „Holokratie“ ausserdem über den folgenden Konsens:

- Dass in einer Gruppe vereinbart werden kann, dass ein oder zwei Personen eine bestimmte Aufgabe für die Gruppe übernehmen. Diese Menschen sind dann voll ermächtigt, die Aufgabe zu erfüllen.
- Dass sich Gruppen und Individuen Rat und Feedback bei Erfahreneren einholen und ständig darüber nachdenken, wie sie sich in Zukunft verbessern können.
- Dass Gruppen und Individuen jederzeit voll verantwortlich für die erarbeiteten Ergebnisse sind: wenn etwas schief geht, sollten sie helfen, „aufzuräumen“.

Des Weiteren sollten vergebene Rollen oder Verantwortungen innerhalb von Arbeits- oder Bezugsgruppen nach einiger Zeit weitergegeben oder aufgelöst werden, um zu verhindern, dass Meinungen inflexibel und die Gruppen unzugänglich werden. Auf diese Weise ist die Macht innerhalb der Bewegung weitestgehend dezentralisiert.

ARBEITSGRUPPEN

Arbeitsgruppen (AG) gehen unabhängig vor, die Ziele der Rebellion in ihren jeweiligen Bereichen zu verfolgen. Eine Arbeitsgruppe fokussiert sich auf ein spezifisches Teilgebiet und entscheidet selbst, wie sie dabei vorgeht. Wenn die Öffentlichkeitsarbeits-AG zum Beispiel beschliesst, Kontakt zur ortsansässigen islamischen Minderheit aufzubauen, können sie dies tun, ohne den Rest der Ortsgruppe oder Stadtteilgruppe nach ihrer Zustimmung zu fragen.

Bei Extinction Rebellion gibt es bestimmte AGs, die sich mit Kernaufgaben befassen, die automatisch entstehen, wenn sich die Zahl der Aktiven erhöht:

- Koordination und Vernetzung („Exchange“)
- Aktionskoordination und Logistik
- Regenerationskultur
- Kunst
- Rechtshilfe

- Finanzen
- Öffentlichkeitsarbeit und Trainings
- Medien, Presse und soziale Medien
- Aktionstrainings

Arbeitsgruppen decken u.a. die vielen Aufgabengebiete ab, die rund um Aktionen anfallen. Die AG Kunst z.B. kann die Produktion von Flaggen und Bannern oder Dekoration anstossen, die AG Media sorgt für PR und Aktivität auf Social Media vor, während, und nach einer Aktion, und die AG Regenerationskultur kümmert sich um Sicherheit und Wohlbefinden aller.

Darüber hinaus können sich spontan AGs bilden, die sich mit einem dringenden Thema befassen. Rollen innerhalb der AGs können natürlich jederzeit wechseln, und auch die Teilnahme ist natürlich immer freiwillig. So kann es auch passieren, dass in einer grösseren Stadt zwei Kunst-AGs entstehen, die jedoch leicht unterschiedliche Prioritäten haben oder sich ganz einfach ergänzen.

STRUKTUR- UND KOORDINATIONSGRUPPEN

Ortsgruppen

Eine Ortsgruppe (OG) ist eine Gruppe von Menschen, die sich zusammenschliesst, um in einer bestimmten Gegend eine Extinction-Rebellion-Gruppe zu formieren. Die Ortsgruppe kann koordinativ tätig sein, sowie den Kontakt zu anderen Ortsgruppen und nationalen Gruppen unterhalten.

Stadtteilgruppen

Gerade in Grossstädten wie Hamburg oder Berlin haben Bezirke und Stadtteile oft schon für sich die Grösse einer Kleinstadt. Daher können sich in solch grossen Städten auch Stadtteilgruppen bilden, um die Dezentralität der Bewegung zu erhalten oder zu fördern.

FANG EINFACH AN

Falls Du eine Idee dafür hast, was Du gerne erledigt sehen würdest, dann ist das grundlegende Prinzip, dass du es einfach machst! Hohle dir aber auf jeden Fall Rat und ggf. Unterstützung bei anderen. Falls Du Unterstützung von mehr Menschen brauchst, lade sie ein, mit Dir daran zu arbeiten - aber denke daran, dass auch sie Freiwillige sind. Falls Du bei etwas mithelfen möchtest, das bereits in Arbeit ist, dann tritt der relevanten Gruppe bei und übernehme für einen Teil davon Verantwortung. Falls Du nicht sicher bist, was Du tun sollst, bitte andere Menschen Dir zu helfen, für Dich eine Rolle zu finden.

Wir sind alle nur Menschen und versuchen unser Bestes! Bitte erwarte nicht, dass Dir sofort geholfen werden kann. Und erwarte auch nicht, dass andere bessere Ideen haben könnten als Du selbst – vieles ist im Fluss und wir lernen alle stetig dazu.

Eine regenerative menschliche Kultur ist gesund, widerstandsfähig und anpassungsfähig; sie sorgt für unseren Planeten und für alles Lebende, in dem Bewusstsein, dass dies der wirkungsvollste Weg zu einer blühenden Zukunft für die ganze Menschheit ist.

IN DER PRAXIS

Regenerationskultur bedeutet, einen gesunden Fokus auf sich gegenseitig fördernde Aspekte zu legen:

- Selbstfürsorge: wie wir uns um unsere eigenen Bedürfnisse kümmern und uns von den Schäden durch ein toxisches System erholen können.
- Aktionsfürsorge: wie wir uns um die Bedürfnisse voneinander kümmern, während wir gemeinsam Aktionen und zivilen Ungehorsam durchführen.
- Zwischenmenschliche Fürsorge: wie wir uns um unsere bestehenden Beziehungen kümmern, achtsam mit unseren Mitmenschen umgehen und unserer Verantwortung in zwischenmenschlichen Beziehungen gerecht werden.
- Gemeinschaftliche Fürsorge: wie wir uns um die Entwicklung unseres Netzwerks und unserer Gemeinschaft kümmern, unsere Bindungen stärken und unsere Prinzipien und Werte verinnerlichen können.
- Fürsorge gegenüber dem Planeten und seinen Bewohnern: wie wir uns um die grösseren Gemeinschaften und den Planeten, der unser Leben ermöglicht, kümmern.

UND DARÜBER HINAUS

XR ist nicht nur viel mehr als ein loses Netzwerk von „Aktivisten“ – wir brauchen auch Möglichkeiten, durch unser Sein und Handeln positive Veränderung mitzutragen. Regenerationskultur bedeutet, Jahr um Jahr Schritte in die richtige Richtung zu gehen, und Heilung und Verbesserung auf allen Ebenen zu ermöglichen: vom Individuum und der Gemeinschaft bis hin zur Umwelt, dem Boden, Wasser und der Luft.

Aber es geht auch darum, wie wir mit den vielen Beziehungen in unserem Leben umgehen. Zum Beispiel unsere Beziehung mit uns selbst, mit unserer Vergangenheit und mit den Hürden und Ängsten, die sich uns entgegenstellen. Unsere Beziehung und den täglichen Austausch mit anderen Individuen und Gruppen, aber auch als Gruppe zu anderen Gruppen und Individuen. Und alle diese Beziehungen hängen voneinander ab und bedingen sich gegenseitig.

**DU KANNST DIE
NACHRICHTEN
NICHT MEHR
SEHEN? DANN
GEH RAUS UND
MACHE SELBER
WELCHE!**

Für Extinction Rebellion (XR) ist Gewaltfreiheit in Handlung und Kommunikation eines der Kernprinzipien, das für jede*n, die/der unter dem Namen und im Namen von XR handeln möchte, nicht verhandelbar ist. Gewaltfreiheit ist der grundlegenden Eckpfeiler unserer Arbeitsweise; eine Abweichung von diesem Grundsatz würde unser gesamtes internationales Netzwerk gefährden. Gewaltfreiheit hält unsere Bewegung am Leben. Sie ist der entscheidende Faktor, der es der breiten Bevölkerung (jung oder alt, LBGTQ, jedweder Nationalität oder Herkunft) ermöglicht, sich XR anzuschliessen. Gleichzeitig deckt Gewaltfreiheit die wahren Täter systematischer Gewalt, unter denen Menschen auf der ganzen Welt täglich leiden, auf, indem repressive Machtstrukturen frustriert und in Dilemmata gebracht werden.

STRATEGISCHE PERSPEKTIVE

Wir wählen und arbeiten mit Gewaltfreiheit in erster Linie, weil sie die beste strategische Wahl für gesamtgesellschaftliche Veränderung ist, wie die sozialwissenschaftliche Forschung deutlich zeigt. Unsere Hauptquellen dafür ist die Forschung von Erica Chenoweth und Maria Stephan und ihre Studie „Why civil resistance works“ (Warum ziviler Widerstand funktioniert). Auch Gene Sharp hat viel zu diesem Forschungsfeld beigetragen; Zusammenfassungen liefern sein Film und die Albert Einstein Institution. Seine Forschung kommt u. A. zu dem Schluss, dass:

- Sharp's Forschung zeigt, dass gewaltfreie Aufstände zwischen 1990-2006 etwa doppelt so erfolgreich in der Erreichung ihrer Ziele waren wie etwa zeitgleich laufende gewalttätige Kampagnen
- Während gewalttätigen Aufstände vor allem junge und gesunde Männer ansprachen, zogen gewaltfreie Aufstände grössere Teile der breiten Bevölkerung zur Teilnahme an
- Während durch gewalttätige Mittel gewonnene Kampagnen tendenziell öfter in eine Spirale aus Bürgerkrieg und internen Kämpfen abglitten, schafften es gewaltfreie Aufstände, nach einem Erfolg stabilere Ergebnisse zu erzielen

Wenn wir uns mit gewalttätigen Mitteln gegen die Behörden stellen würden, würden diese auf die Art und Weise antworten, für die sie vorbereitet sind: mit polizeilicher und militärischer Gewalt. Hingegen stellt eine gewaltfreie Herangehensweise ein Dilemma für die Ordnungshüter dar: so lange wir asymmetrisch bleiben, d.h. keine Gewalt oder Aggression projizieren, und auch nicht auf Provokationen eingehen, haben die Ordnungshüter keine Möglichkeit, mit den ihrigen Mitteln (der Gewalt) zu antworten.

VERBALE GEWALTFREIHEIT

Wir betonen bei XR auch verbale Gewaltfreiheit, was bedeutet, dass wir in allen Situationen gegenüber der Polizei und den Machthabern respektvoll bleiben. Auch hier geht es darum, Ordnungshütern und anderen Antagonisten keine Angriffsfläche gegenüber XR zu bieten. Aus dem selben Grund vermeiden wir das Beschuldigen und Beschämen einzelner, wie es auch in unseren Prinzipien und Werten beschrieben ist. Dies hat zudem den Vorteil, dass wir es Machthabern bzw. Teilnehmern der Machtstrukturen, gegen die wir rebellieren, ermöglichen, umzuschwenken oder sogar zu sympathisieren.

Letztendlich verschafft uns Gewaltfreiheit auch den Raum, uns auf die realen Probleme des Systems und das Erreichen unserer Ziele konzentrieren zu können, ohne dass wir uns in Grabenkämpfen oder Kontroversen mit anderen Parteien, Institutionen oder gegenseitig aufreiben.

VERANTWORTLICHKEIT

Für unsere Ziele definieren wir Gewaltfreiheit nicht durch ideologische oder philosophische Betrachtungen, sondern wie sie letztendlich von der Öffentlichkeit wahrgenommen und verstanden wird. Wenn maskierte Individuen Ziegelsteine schmeissen und weglaufen, wird die breite Bevölkerung dies als gewalttätig sehen und abgeschreckt sein. Jede theoretische Argumentation, ob die Tat nun gewaltfrei war oder nicht (selbst wenn der geworfene Ziegelstein eine Scheibe zerschlug, aber keinen Menschen traf), ist an diesem Punkt irrelevant geworden.

Wir glauben, dass Gewaltfreiheit als Geste nur ihre volle Wirkung entfalten kann, wenn die agierende Person bereitwillig und sichtbar die Verantwortung für die eigenen Handlungen übernimmt. Daher ist eine der Regeln für Teilnehmer*innen an Aktionen im Namen von XR, zu jedem Zeitpunkt unvermummt und erkennbar zu sein. Wer vermummt ist oder / und vom Aktionsort wegläuft, signalisiert an die Umstehenden und die Ordnungshüter, dass die soeben getätigten Handlungen illegal und moralisch bedenklich sind (siehe Beispiel des Ziegelsteines). Unsere Ansicht ist jedoch, dass unsere Aktionen des gewaltfreien zivilen Ungehorsams nicht nur eine berechtigte Reaktion auf eine Notsituation sind, sondern auch von allen Mitgliedern von XR persönlich als ethisch korrekt empfunden werden. Dies wird dadurch signalisiert, dass wir bei Aktionen für unsere Handlungen erkennbar und verantwortlich sind und ggf. auch bereit sind, dafür in Gewahrsam zu gehen.

VARIANTEN

Wie oben dargestellt wurde unser Hauptstandpunkt zur Gewaltfreiheit von der Forschung inspiriert, die sie als beste strategische Option bezeichnet. Andere Gruppierungen nehmen eine prinzipielle, von Glauben oder Spiritualität begründete Haltung zur Gewaltfreiheit ein. Beide Positionen, wissenschaftlich oder spirituell, sind in XR willkommen und helfen uns, unser Handeln zu steuern. Auch wenn wir in unserer Haltung zu Gewaltfreiheit kompromisslos sind, sind wir als wachsende und lernende Bewegung offen für unterschiedliche Interpretationen.

Dieser Konsens bildet den bindenden Rahmen für gewaltfreie Aktionen zivilen Ungehorsams im Namen und Geiste von Extinction Rebellion. Wer an Aktionen von XR teilnimmt, muss sich an diesen Aktionskonsens halten.

Wir gehen in Aktion, um der Öffentlichkeit die Dringlichkeit der ökologischen Krise, in der wir uns befinden, zu verdeutlichen. Wir handeln, um unseren Planeten, der unser zu Hause ist, zu beschützen. Wir rebellieren, weil wir und alle Lebewesen, mit denen wir diesen Planeten teilen, von der Auslöschung bedroht sind. Wir arbeiten mit anderen Gruppen und Netzwerken in und ausserhalb der Schweiz zusammen- in kleineren Bezugsgruppenaktionen wie auch in Massenaktionen. Wir respektieren, dass andere Bewegungen sich von uns unterscheiden und in anderen Umständen andere Taktiken wählen.

Gegenüber unseren Mitmenschen, die lediglich ihrem Alltag nachgehen, werden wir uns achtsam und respektvoll verhalten. Wir bedauern sehr, dass wir das öffentliche Leben und die öffentliche Ordnung stören müssen; gleichzeitig sehen wir uns an einem Punkt, an dem die politische, ökonomische und soziale Realität uns zu disruptiven Aktionen zwingt. Denn wir sehen, dass Aktionen nur minimalen und lokal begrenzten Einfluss entfalten, wenn sie nicht in Städten und auf öffentlichen Plätzen durchgeführt werden. Es ist uns klar, dass Menschen, die wir in ihrer Arbeit behindern, auf ihre Beschäftigungen angewiesen sind, um sich und ihre Familien zu unterhalten.

Wir sind strikt gewaltfrei in unserem Handeln und unserer Kommunikation mit Angehörigen der Öffentlichkeit, den Behörden und untereinander. Wir behandeln jeden Menschen mit Würde und Respekt. Gewaltlosigkeit ist ein zentraler Aspekt unserer Rebellion, wir betrachten sie aber als ein Privileg, das nicht allen verfügbar ist. Wir übernehmen volle Verantwortung für unsere Handlungen, und untermauern dies oft durch Video- und Fotoaufnahmen unserer Aktionen.

Wir handeln mit Bedacht und Vorsicht, um unsere Mitmenschen nicht in Gefahr zu bringen. Wir werden keine Aktionen unter Einfluss von Drogen oder Alkohol durchführen. Wir informieren uns laufend über die potenziellen zivil- und strafrechtlichen Konsequenzen unserer Handlungen. In den Gruppen achten wir aufeinander und sorgen aktiv für das Wohlergehen aller Gruppenmitglieder.

Unsere eigene und die Sicherheit anderer steht für uns an erster Stelle. Wir planen unsere Aktionen mit Sorgfalt und Voraussicht, sodass z.B. die Durchfahrten von Rettungsdienst und Feuerwehr nicht blockiert werden. Um diesen Fällen vorzubeugen, erstellen wir Verkehrs- und Routenpläne für unsere Aktionen. Wir gehen erst in Aktionen, wenn wir dafür geschult und uns der Konsequenzen bewusst sind.

Neben Protest und zivilem Ungehorsam unterstützen wir konstruktive Ansätze, die Lösungen der uns drohenden Klima- und Biodiversitätskrise bieten. Um uns gegenseitig zu unterstützen, bauen wir ein regeneratives, kooperatives, von Verbundenheit geprägtes Miteinander auf. Wir ermutigen unsere Mitmenschen mit Positivität und der Aussicht auf Veränderung, selbst aktiv zu werden. So können wir dem bisherigen Weiter-so unser eigenes, starkes und hoffnungsvolles Narrativ entgegensetzen.

Als Aktivist*innen im nördlichen Teil der Welt sind wir uns unserer vielen Privilegien bewusst und arbeiten weiter daran, die Bedeutung dessen zu verstehen. Wir handeln in Solidarität und Verbundenheit mit den vielen Aktivist*innen für soziale und ökologische Gerechtigkeit überall auf der Welt.



**ÖKO STATT
EGO**